



Abb. 189 Oberalm, Pfarrkirche von SO. (S. 195).

gekehltm. Gesims aus rotem Marmor. An den Ecken des dreiseitigen Abschlusses vier, an der Südseite zwei Runddienste aus Konglomerat auf oktogonalen Postamenten aus rotem Marmor (ein Dienst der Südwand durch die Sakristei verdeckt). Umlaufendes Hohlkehlgesims. Im S. und SO. drei hohe Spitzbogenfenster, im O. ein in seiner unteren Hälfte vermauertes Spitzbogenfenster. Im NO. ein sehr schmales hohes Spitzbogenfenster; alle mit abgeschrägten rundbogigen Leibungen, rotmarmornen Sohlplatten und barocken Wellenstabgittern. — Schindelsatteldach, nach O. abgewalmt, im N. als Pultdach über das Seitenschiff fortgesetzt.

Sakristei

Sakristei: Im S. des Langhauses, einstöckig. Im W. breite flachbogige Öffnung (mit eisernem Gitter) zur eingebauten Totenkapelle; darüber kleines Fenster in roter Marmorfassung. Im S. kurzer Stützpfiler, Tür in roter Marmorrahmung und ein Fenster. Oben drei kleine Fenster wie im W. Im O. übereinander zwei Fenster, alle vergittert. Breites Hohlkehlgesims. Schindelpultdach, nach O. und W. abgewalmt.

Turm

Turm: Fünfstöckig, in vier Stufen sich unmerklich nach oben zu verjüngend, durch Ecklisenen (in Verputz) gegliedert. Erdgeschoß: Im S. rundbogiger Eingang, im W. jüngere Nische und Luke, im N. ein niedriger gotischer Anbau mit zwei kleinen rechteckigen und einem Kielbogenfenster in roter Marmorrahmung und Schindelpultdach. — 2. und 3. Geschoß: Im N. und S. je eine rundbogige Luke. (Im Innern im O. flachbogiger Durchgang zum Langhausdachboden.) — 4. Geschoß: Auf jeder Seite eine größere rundbogige Luke (die östliche vermauert). Alle diese Luken haben Marmorrahmungen (und innen stark verbreiterte flachbogige Leibungen). — 5. Geschoß: Auf jeder Seite ein gekuppeltes Rundbogenfenster von romanischer Form (das östliche außen vermauert). Zwischen den beiden Rundbogen hintereinander je zwei runde Säulchen aus rotem Marmor. Die Kapitale haben die Form eines umgekehrten Pyramidenstutzen mit herausgemeißelten Dreiecksflächen, die Basen gehen mit kantigen Eckknöpfen aus dem Quadrat ins Rund über. Die Kapitale sind separiert; die aufliegende gemeinsame Deckplatte ist unten abgeschrägt. Ganz unverändert ist nur das Südfenster. Beim Nord- und Westfenster sind die alten äußeren Säulchen ersetzt durch jüngere quadratische, mit abgefasten Ecken und je einem einfachen Pyramidenstutz als Basis und Kapitäl. Bei der inneren Säule des Nordfensters ist das Kapitäl das alte, der abgefaste quadratische Schaft und das Würfelpostament sind später zugefügt. Beim Ostfenster hat die innere alte Säule abweichenderweise eine gekehlt runde, aber alte Basis; die äußere Säule ist durch einen gemauerten Pfeiler ersetzt. — 6. Geschoß: Im S. vor ausgebrochenem Loch quadratisches hölzernes Zifferblatt. — 7. Geschoß: Auf jeder Seite ein doppelt gekuppeltes, dreiteiliges Rundbogenfenster. Die aus roten Marmorblöcken bestehenden Rundbogenleibungen und die ebenfalls rotmarmornen Deckplatten sind noch die ursprünglichen. Die acht Säulenpaare samt Basen und Kelchkapitälern ergänzt, ebenso sind die Bodenplatten erneut.